



Pater Arnold Janssen (1837-1909).
(Foto: ZVS-Archiv)

Titelbild: 50 Jahre ZVS-Museum. Im Uhrzeigersinn, beginnend oben links: ein Scheffel, Kustos W. Margraff beim Transport von Museumsobjekten, Werk- und Hobelbank, Feuerstelle, die Eröffnung des Museums am heutigen Standort (1990), Eröffnung der Ausstellung zu römischen Funden in der Eifel (1998), Webstuhl, ein Blick in die erste Ausstellung (1967), Vorbereitungen zur ersten Ausstellung (1967), der Honsfelder Seitenaltar, eine Schulklasse auf dem Weg ins Museum, das Projekt „Jugend entdeckt Museen“ (1993). (Fotos: ZVS-Archiv)

INHALTSVERZEICHNIS

Unser Museum wird 50 Jahre Klaus-Dieter Klauser	S. 235
Der Schmied, ein vielseitiger und geschätzter Beruf Hubert Jates	S. 238
Vor 100 Jahren Soldatenleben (24) Klaus-Dieter Klauser	S. 241
Sonntagskinder haben oft Glück (4) Werner Brüls	S. 243
Ein Brief aus dem Jahre 1917 Hermann-Josef Michels, Klaus-Dieter Klauser	S. 247
Ein Panzerübungsplatz in den Gemeinden Crombach und Thommen? (1) Johann Wiesemes	S. 249
Unendliche Kraft - bis in den Himmel hinein? Carlo Lejeune	S. 252
RUBRIKEN - Vereinsleben - Aus der Fotokiste	S. 253-255
HEIMATLICHES Du wolltest nicht Gerrit Engelke	S. 256
MUNDART Pater Jansen uss Montenuau Karin Heinrichs, Rocherath	S. 256

Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 180 Jahren:
*Der Ordensgründer
Arnold Janssen*

Im Jahr 1928 fand die Villa Grisar in Montenuau eine neue Zweckbestimmung als Erholungsheim für betagte Steyler Missionare. Im Laufe der Jahrzehnte etablierte sich das Kloster als wichtige Anlaufstelle für die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften. Mangels Nachwuchs zogen sich die Steyler Patres 1987 zurück und das Gebäude diente fortan als Bildungsstätte.

Der Ordensgründer der Steyler Missionare, Arnold Janssen, kam am 5. November 1837 in Goch am Niederrhein zur Welt. Als Jugendlicher besuchte er das *Collegium Augustinianum* in Gaesdonck, wo er sein Abitur machte und das Studium der Theologie in Angriff nahm. 1861 empfing er die Priesterweihe und nahm eine Lehrstelle in Bocholt / Westfalen an. 1873 wurde er Hausgeistlicher des Ursulinenklosters in Kempen am Niederrhein.

Die Gründung eines „Deutschen Missionshauses“ lag ihm am Herzen und durch die Herausgabe von Zeitschriften über das Leben in den Missionen sowie mit Spendegeldern wollte er die Ausbildung von Missionaren unterstützen. Schließlich erwarb er im niederländischen Grenzort Steyl ein altes Gasthaus, das am 8. September 1875 eingeweiht wurde. Dort entstand nun eine Gemeinschaft von Patres und Brüdern. Die Mittel für Umbau und laufende Kosten wurden mit den Schriften der Steyler Druckerei erwirtschaftet.

Im März 1879 brachen die beiden ersten Missionare nach China auf. Zahlreiche junge Männer traten als Brüder in die Gemeinschaft ein und machten in Steyl eine Ausbildung als Handwerker. Beim ersten Generalkapitel 1885 konstituierte sich die Gemeinschaft als Orden und gab sich den Namen „Gesellschaft des Göttlichen Wortes“ (*Societas Verbi Divini*, SVD). Der Wunsch von Helferinnen im Missionshaus, als Missionschwester tätig zu werden, führte 1889 zur Entstehung der „Dienerinnen des Heiligen Geistes“. Im gleichen Jahr gründete Pater Janssen eine Zweigstelle südlich von Wien (Missionshaus St. Gabriel); 15 Jahre später kam noch das Missionshaus St. Rupert in der Nähe von Bischofshofen hinzu.

Pater Arnold Janssen starb am 15.01.1909 in Steyl. Am 19.10.1975 wurde er selig gesprochen und am 05.10.2003 in die Schar der Heiligen aufgenommen.

Karin Heinrichs